Optimistisch

Ist man in Washington bezüglich der Antwort Deutschlands auf die amerikanische Note.

Man hofft, daß Deutschland den Ver. Staaten wenigstens halbwegs entgegenkommen wird.

Washington, D. C., 16. Mai. Während soweit vom Botschafter Gerard noch keine Nachricht darüber eingetroffen ist, wie die kürzliche Note der Ver. Staaten von der deutschen Regierung aufgenommen worden ist, wurde am Sonntag in amtlichen hiesigen Kreisen den Andeutungen große Bedeutung beigelegt, die von deutschfreundlicher diplomatischer Seite kamen, daß nämlich Deutschland sich bereit erklären dürfte, seine Angriffe auf Kauffahrtheilschiffe ohne vorherige Warnung einzustellen, während die Regierung der Ver. Staaten ihre informellen Vorschläge für das Durchlassen von Nahrungsmitteln für die Civilbevölkerung Deutschlands erneuerte.

Es wurde von europäischen Diplomaten versichert, daß Deutschland ohne Frage eine schiedsgerichtliche Beilegung aller strittigen Fragen auf diplomatischem Wege in Vorschlag bringen und wahrscheinlich sich verpflichten würde, während der Dauer dieser Unterhandlungen den Unterseekrieg einzustellen.

In amtlichen Kreisen ist man hier hinsichtlich der Erörterung der Frage einer schiedsgerichtlichen Erledigung oder des Vorschlags mit Bezug auf die Lebensmittelfrage sehr zurückhaltend gewesen, aber es wurde angedeutet, daß die Situation bis zu einem Punkte gediehen ist, daß die Ver. Staaten sich kaum mit einer bedingungsweisen Anerkennung der Stellungnahme der amerikanischen Regierung zufrieden geben würden. Diese Stellungnahme basirt, wie betont wurde, auf Gesetz u. Humanität und es könnten keine Vorschläge in Erwägung gezogen werden, bei denen vorausgesetzt würde, daß die Ver. Staaten auf irgendwelche ihrer Rechte unter dem Völkerrecht verzichteten. Es wurde jedoch angedeutet, daß falls Deutschland sich mit dem von Amerika eingenommenen Gesichtspunkt einverstanden erklären würde, die Ver. Staaten aus eigner Initiative geneigt sein dürften, für ihr Recht des Versandts von Lebensmitteln nach Deutschland einzutreten, eine Frage, über die noch immer auf diplomatischem Wege verhandelt wird.

Es ist jedoch die Möglichkeit vorhanden, daß durch die Vermittlung der amerikanischen Regierung eine Verständigung herbeigeführt werden kann, durch welche Deutschland die absolute Versicherung erhalten würde, daß kein Kauffartheischiff, das aus einem Hafen der Ver. Staaten ausfährt, bestückt ist, sodaß es den Befehlshabern der Unterseeboote möglich sein würde, ohne Gefahr das Recht der Durchsuchung der Schiffe auszuüben.

Ob England sich dazu bereit erklären wird, alle seine Schiffe zu entwaffnen, die Kriegskontrebande an Bord führen, bleibt abzuwarten. England hat sowohl in diesem Krieg wie auch während des russisch-japanischen Krieges in seiner Korrespondenz mit Rußland darauf bestanden, daß eine Prise nur dann versenkt werden darf, wenn es sich um eine militärische Nothwendigkeit handelt. Diese Stellung haben in ihrem Instruktionskodex für die Marine auch die Vereinigten Staaten eingenommen von dem Standpunkt ausgehend, daß die Vernichtung neutraler Waaren, die nicht Kriegskontrebande sind und sich an Bord eines Kauffartheilfahrers einer kriegführenden Nation befinden, die Bezahlung schwerer Entschädigungen nach sich ziehen muß. Es haben jedoch seit langer Zeit vom legalen Standpunkt Meinungsverschiedenheiten darüber geschwebt, ob neutrale Waaren durch das Gesetz geschützt sind, wenn sie sich an Bord von bestückten oder unbestückten Kauffartheischiffen einer kriegführenden Nation befinden und die Armirung von Kauffartheifahrern hat, wie Deutschland behauptet, es für die Unterseeboote sehr schwer gemacht, die Schiffe vorher zu warnen.

Die Frage, ob Amerikaner bestückte Kauffartheischiffe zu Reisen benutzen dürfen, dürfte, wie von wohlinformirter Seite angedeutet wurde, demnächst in Erwägung gezogen werden. Andererseits wurde jedoch bemerkt, daß diese Frage kaum der Erörterung bedarf, da England informell bereits sich dazu bereit erklärt hat, seine zwischen britischen und amerikanischen Häfen verkehrenden Schiffe nicht mehr zu armiren.

Was allgemein als sehr günstiges Zeichen angesehen wird, ist die in amtlichen sowie in diplomatischen Kreisen sich widerspiegelnde Zuversicht, daß Deutschland den Vereinigten Staaten wenigstens halbwegs entgegenkommen und zweifelsohne die Unterseeangriffe ohne vorherige Warnung während der Dauer der diplomatischen Korrespondenz einstellen wird.

In dieser Verbindung wird die kürzlich in London abgegebene Erklärung kommentirt, daß England die Antwort Deutschlands im verflossenen März nicht so verstanden habe, daß laut dieser Antwort der Unterseekrieg im Prinzip eingestellt werden sollte.

Deutschlands Antwort damals lautete:

„Die deutsche Regierung würde sich verpflichten, ihre Unterseeboote für keine Angriffe auf Kauffartheischiffe, gleichviel unter welcher Flagge, zu gebrauchen, außer wenn es nöthig ist, das Recht der Durchsuchung solcher Schiffe zu wahren. Sollte die feindliche Nationalität des Schiffes oder Kontrebande an Bord gefunden werden, so würden die Unterseeboote in Uebereinstimmung mit den Satzungen des Völkerrechts vorgehen."

Was England sagte, nachdem es die Antwort Deutschlands gelesen hatte, war:

„Die Antwort der deutschen Regierung auf diese Note ist veröffentlicht worden und aus dieser Antwort erhellt nicht, daß Deutschland willens ist, von dem Versenken britischer Kauffartheischiffe durch Unterseeboote Abstand zu nehmen."

Worauf der Unterschied in der Auslegung der Antwort zurückzuführen war, ist niemals aufgeklärt worden, aber es wurde damals angedeutet, daß die britische Regierung möglicherweise sich durch einen Zeitungsbericht über die Note leiten ließ, ehe der wirkliche Wortlaut übermittelt wurde.

In hiesigen amtlichen Kreisen kam man zu der Ansicht, daß England in seiner Antwort anzudeuten beabsichtigte, daß es von Deutschland verlangte es sollten nicht nur alle Angriffe auf Kauffartheischiffe sämmtlicher Nationen eingestellt, sondern es sollten auch keine Kauffartheischiffe beschlagnahmt werden, ohne daß es absolut sicher sei, daß sie als gesetzliche Prise kondemnirt werden würden. Die Vereinigten Staaten sowie England haben bisher das Versenken von Prisen nur in Fällen sanktionirt, wo es sich um militärische Nothwendigkeit handelte und erst nachdem Passagiere und Besatzung in Sicherheit gebracht worden waren.

Am Streik

Sind die Angestellten der Straßenbahn in London.

London, 16. Mai. — Der Verkehr auf der Straßenbahn ist infolge eines Ausstandes der Angestellten fast völlig lahmgelegt. Von den 1500 Wagen der London County Municipal Railway Co., die unter normalen Verhältnissen täglich verkehren, sind nur vierzig im Betrieb. Die Angestellten hatten infolge der gegenwärtigen Theuerung einen Kriegsbonus von 15 Prozent verlangt aber der Grafschaftsrath hat dieses Verlangen abschlägig beschieden.

Verluste der Engländer an Offizieren.

London, 16. Mai. Aus der am Sonntag veröffentlichten wöchentlichen Verlustliste geht hervor, daß während der verflossenen Woche 92 britische Offiziere gefallen sind. Verwundet wurden 204 Offiziere und als vermißt werden 62 Offiziere angegeben. Unter den Gefallenen befindet sich der Brigadegeneral Arthur Willoughby G. Lowry Cole und unter den Verwundeten Oberstleutnant C. B. Vandeleur, der seinerzeit aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entwichte und dann der Regierung einen Bericht über die angeblich schlechte Behandlung englischer Kriegsgefangenen in Deutschland unterbreitete.

Russische Lüge.

St. Petersburg, 16. Mai, via London. — Das Kriegsministerium hat am Sonntag die folgende amtliche Bekanntmachung erlassen:

„Die „Goeben", die während des Bombardements des Bosporus durch die russische Flotte 200 Schüsse abgab, ohne einen einzigen Treffer zu erzielen, wurde gezwungen mit einem großen Loch in der Seite, das mit Matten verstopft war, nach dem Goldnen Horn zurückzukehren. Ein Theil des Hauptdecks der „Goeben" war weggeschossen und ein Schornstein beschädigt worden. Viele Mitglieder der Besatzung wurden getödtet oder verwundet.

Bomben

Wurden am Montag Morgen zu früher Stunde nach Ramsgate hineingeworfen.

Ein deutscher Flieger tauchte auch in der unmittelbaren Nähe von Dover auf.

Ramsgate, England, 17. Mai. Deutsche Flieger erschienen am Montag Morgen zu früher Stunde über Ramsgate und warfen etwa 40 Bomben in die Stadt. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurden drei Personen verletzt.

London, 17. März Der Exchange Telegraph Co. wird aus Dover depeschirt, daß am Montag Morgen gegen halb drei Uhr ein feindlicher Flieger gesichtet wurde, der direkt auf den Hafen zu hielt, jedoch wieder in die See hinausflog. Man hörte die Detonationen verschiedener kleinerer Explosionen und alle elektrischen Lichter in der Stadt wurden unverzüglich abgedreht.

Das Flugzeug war ein Zeppelin und flog, nachdem er hier Bomben herabgeworfen hatte, auch über Margate hin. Soweit liegen noch keine Nachrichten darüber vor, ob dort irgendwelcher Schaden angerichtet worden ist.

Der Zeppelin wurde gegen Mitternat weit in der See gesichtet, wagte sich jedoch erst gegen halb zwei Uhr Morgens über die Stadt und warf eine große Anzahl Zündbomben in alle Theile der Stadt. Mit Ausnahme der völligen Zerstörung des Bull Hotels wurde kein ernstlicher Schaden angerichtet. Die Bombe, von der das Hotel getroffen wurde, schlug bis in den Keller durch. Drei in dem Hotel nächtigende Gäste wurden verletzt, aber man glaubt nicht, daß ihr Zustand lebensgefährlich ist.

Verschiedene im Hafen liegende Fischerboote wurden durch Bomben beschädigt.

England

Hat in 16 Tagen nicht weniger als 2000 Offiziere verloren.

Die Verluste in der verflossenen Woche beliefen sich auf 400 Offiziere und 2000 Mannschaften.

London, 16. Mai. — In der wöchentlichen Verlustliste, die am Sonntag bekannt gegeben wurde, befinden sich diesmal sowohl die in Frankreich wie auch die in den Dardanellen und die Liste zeigt, daß die Verluste in der verflossenen Woche die schwersten während eines derartigen Zeitraums seit Ausbruch des Krieges waren. Die Liste enthält die Namen von 400 Offizieren und von nahezu 2000 Unteroffizieren und Mannschaften des Heeres sowie der Marine.

Einschließlich der in dieser Liste aufgeführten Offiziere sind in den verflossenen 16 Tagen nicht weniger als 2000 Offiziere als gefallen, verwundet oder vermißt gemeldet worden.

Klagelied

Singt die „Times" über die Zustände in den Munitions- und Waffenfabriken in England und Schottland.

London, 17. Mai. — Der Korrespondent der „Times" in Glasgow berichtet, nachdem er die Zustände im Norden Englands und in Schottland in den Gegenden, in welchem Kriegsmaterial angefertigt wird, einer eingehenden Untersuchung unterworfen hat, daß die Lage noch immer äußerst unbefriedigend ist und daß diese unbefriedigenden Zustände noch lange anhalten dürften es sei denn, daß ein ganz bedeutender Wandel eintritt.

Der Korrespondent erklärt, daß die größte Schwierigkeit, mit der die Arbeitgeber und die Behörden zu kämpfen haben, darin besteht, daß die Unionleute durch gewisse Manipulationen es so zu drehen und zu wenden wissen, daß sie weit weniger leisten, als sie leisten könnten. Er macht die Arbeiterführer hierfür nicht verantwortlich und betont, daß die Leute selbst ihr Abkommen mit der Regierung nicht halten, laut welchem sie von der Durchführung ihrer gewöhnlichen Arbeitsbestimmungen abstehen sollten, um mehr Arbeit liefern zu können.

Dieses macht sich, wie der Korrespondent hinzufügt, namentlich in den Werkstätten bemerkbar, wo Munition angefertigt wird. Dort kann man sehr häufig die Maschinen außer Betrieb sehen. Die Leute sind angeblich willens zu arbeiten, aber dieses ist ihnen durch die Vorschriften der Maschinistenunion verboten. Außerdem, sagte der Korrespondent, spielen die Trunksucht und die vielen Freistunden, auf welchen die Arbeiter bestehen, noch immer eine große Rolle.

Hungrige Engländer.

London, 17. Mai. — Ein Korrespondent der „Daily Mail" schildert die Beobachtungen, die er in verschiedenen Gefangenenlagern in Deutschland gemacht hat. Seiner Behauptung nach hatte er sich keinen Erlaubnißschein vom Kriegsministerium in Berlin besorgt, aber trotzdem nirgends Schwierigkeiten gehabt, weil jeder Kommandant ihm sofort auf seine Bemerkung hin, daß er Journalist sei und die Lage der Gefangenen aus eigener Anschauung kennen lernen wollte, ohne weiteres in die Gefangenenlager zuließ.

Wie er behauptet, beschweren sich die englischen Kriegsgefangenen in erster Linie über Mangel an Nahrung. „Sie werden", wie es in dem Bericht heißt, „nach der Lebensweise der Deutschen verpflegt, die bekanntlich weit hinter der Lebensweise der Engländer zurücksteht. Alle Leute, die ich sprach, versicherten mir, daß die Nahrung nicht ausreichend genug sei. Verschiedene behaupteten sogar, daß sie Hunger litten."

Der Korrespondent ermahnt die Angehörigen von Kriegsgefangenen, diesen Nahrungsmittel und Kleider zu senden und bemerkt, daß seiner Ansicht nach die Deutschen diese Sendungen den Gefangenen nicht vorenthalten werden.

Mysteriöse Bluthat.

Washington, Pa., 16. Mai.— Der 55 Jahre alte M. Cohen, ein bekannter Geschäftsmann in dem benachbarten East Marianna wurde am Sonntag Abend erschossen, während sein Sohn, der 23 Jahre alte Moses Cohen, schwer verwundet wurde. Nach der Angabe des jüngeren Sohns, des 19 Jahre alten Samuel Cohen, wurde die Bluthat von sechs mit Revolvern bewaffneten Männern verübt. Samuel Cohen und sein Bruder Moses befanden sich nach den Angaben Samuels im zweiten Stockwerk des Hauses, während ihr Vater sich in den Räumlichkeiten zu ebner Erde befand. Sie hörten plötzlich Lärm im unteren Stockwerk, und als sie hinabeilten, sahen sie sich zwei bewaffneten Männern gegenüber, die mehrere Schüsse abgaben. Von einer der Kugeln wurde Samuel Cohen verwundet. Samuel, der Schüsse im Eßzimmer fallen hörte, eilte dorthin und fand seinen Vater als Leiche in einem Stuhl sitzend, während im selben Augenblick vier Männer aus dem Zimmer und dem Hause herausliefen. Cohen war von drei Kugeln getroffen worden. Sheriff Lutton sucht jetzt mit einer Abtheilung Staatskonstablern die Mordbuben. Ueber das Motiv der Bluthat ist absolut nichts bekannt.

Der Blitz entzündete.

Zanesville, Ohio, 16. Mai.— In ihren Nachtkleidern, mußten am Sonntag Morgen gegen 2 Uhr Fred. Klemm, dessen Gattin und ihre beiden Kinder sich aus ihrem Haus in Duncan Falls flüchten, als der Blitz in das Haus einschlug und es in Brand steckte. Das Haus brannte völlig nieder und der Schaden beläuft sich auf $5000 und ist nur zur Hälfte durch Versicherung gedeckt.

Sind Patrioten.

Baltimore, Md., 16. Mai. — Der Deutsche Katholische Bund von Baltimore, der 8000 Mitglieder zählt, hat in seiner am Sonntag stattgehabten Jahresversammlung die folgenden Beschlüsse angenommen und an den Präsidenten Wilson gesandt:

„Obschon wir auf unsere deutsche Abkunft stolz sind, kennen wir nur eine Fahne, die Fahne unseres Landes, und wir versichern Sie als den Führer der Nation unserer unwandelbaren Treue.

Wir haben das vollste Vertrauen in Ihre Entschließungen, in Ihren Muthmuth und sind fest davon überzeugt, daß Sie lieber im Rechten, als Präsident sein würden. Daß Gott Sie leiten möge, ist das Gebet des Deutschen Katholischen Bunds von Baltimore und Umgegend".

Schnee im Mai.

Scranton, Pa., 16. Mai. — In der Gegend des Pocona Sees, in Monroe County, wüthete am Sonntag ein heftiger Schneesturm. Es war das erste Mal seit Menschengedenken, daß dort in der Nachbarschaft im Mai Schnee fiel.

Hier stand das Thermometer auf 37 Grad und in der unmittelbaren Nachbarschaft herrschte scharfes Frostwetter.

Arbeitslose

Wollen versuchen von Kanada nach den Ver. Staaten zu kommen.

Emerson, Man., 16. Mai. Zweihundert Oesterreicher und Russen, die Vorhut von etwa tausend Arbeitslosen, trafen am Sonntag Abend hier in fast völlig erschöpftem Zustand hier ein. Die Leute beabsichtigen über die Grenze nach den Vereinigten Staaten zu gelangen, in der Hoffnung dort Arbeit finden zu können.

Die Leiter der Arbeitslosen erklären, daß sie am Montag bei den Ver. Staaten Einwanderungsbehörden um die Erlaubniß nachsuchen wollen, nach den Ver. Staaten ziehen zu dürfen. Sowohl von den kanadischen Behörden, wie auch von den Ver. Staaten Einwanderungsbehörden wird erklärt, daß die Leute nicht über die Grenze gelassen werden und es dürfte dann zu Krawallen kommen.

Wie die Führer der Leute behaupten, werden infolge der in Kanada herrschenden Arbeitslosigkeit weitere 4000 Arbeitslose innerhalb der nächsten Tage den Marsch nach den Ver. Staaten antreten.

Ungefährdet

Ist der Dampfer „Transylvania" durch die Kriegszone gekommen.

New York, 17. Mai. — Der Dampfer „Transylvania" ist ungefährdet durch die Kriegszone bei den britischen Inseln gekommen und am Montag Morgen um drei Uhr (Londoner Zeit) in Greenock, Schottland eingetroffen. Dieses wurde von den Beamten der Cunard Linie, für welche der Dampfer fährt, bekanntgegeben.

Des Kaisers Dank

Für die Ergebenheits-Adresse des Stadt Aachen.

Berlin, 16. Mai, via Amsterdam und London, 17. Mai. — Antwort auf der Ergebenheits-Adresse, welche ihm von der Stadt Aachen zugegangen war, sandte der Kaiser das folgende Telegramm:

„Mit Neid und Haß sind unsere Gegner bestrebt, Deutschland, das deutsche Volk und die glänzende Entwicklung der deutschen Civilisation zu vernichten. Es steht uns jetzt nicht zu, zurückzublicken und dankbar der Vergangenheit zu gedenken, sondern wir müssen dem Ansturm der Feinde mit Entschlossenheit entgegentreten und mit gewappneter Faust die Zukunft des Vaterlandes sicher stellen.

Der Heldenmuth und die Opferwilligkeit unseres Volkes, die bereits solch glänzende Erfolge in diesem uns aufgezwungenen Krieg gesichert haben, sind neben Gottes Gnade die sicherste Gewähr dafür, daß wir die schwersten Heimsuchungen, von denen Deutschland je betroffen worden, siegreich überwinden werden."

Revolutionäre

Haben jetzt in Lissabon die Oberhand bekommen.

Lissabon, 16 Mai, via Paris, 17. Mai. — Die Nachrichten über die Erfolge der Aufständischen haben sich bestätigt. Die neue Regierung, an deren Spitze Joao Chagas stehen wird, wurde von den Fenstern des Rathhauses proklamirt und diese Ankündigung wurde mit begeisterten Kundgebungen begrüßt.

Der Militärgouverneur von Lissabon ließ sofort in allen Theilen der Stadt Kundgebungen anschlagen, in welchen er den Muth der Bürgerschaft lobte und die Civilisten aufforderte alle Waffen im Arsenal abzuliefern, widrigenfalls sie der Verhaftung gewärtig sein dürften.

Während der Kämpfe am Freitag wurden 67 Personen getödtet und 300 verwundet. Bezüglich der Kämpfe am Samstag ist noch keine Liste der Todten oder Verwundeten erhältlich, aber es gab auf beiden Seiten viele Todte und Verwundete.

Schiffsnachrichten.

New York, 16. Mai. Angek.: „St. Paul" von Liverpool; „Patris" von Piräus; „Bessie Dollar" von Vancouver.

Abgeg.: „Saronia" nach Liverpool; „Athina" nach Piräus.

Liverpool, 16. Mai. — Angekommen: „Philadelphia" von New York.

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Vertrirungen gründlich in kurzester Zeit u. Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von der

Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New York, N.Y.

☞ Man erwähne in Briefen das „Cincinnatier Volksblatt".

Lokal-Bericht

Verhütet

Ist der Eisstreik, der heute erklärt werden sollte.

Die Eisgesellschaften haben alle Forderungen der Arbeiter bewilligt.

Der befürchtete Streik der Eisfuhrleute und anderer in der Branche arbeitenden Angestellten, der heute Vormittag in Szene gesetzt werden sollte, ist im letzten Augenblick durch das Entgegenkommen der Eisgesellschaften die alle Forderungen der Arbeiter bewilligt und sich bereit erklärt haben, nur Unionleute zu beschäftigen, verhütet worden. Mit Rücksicht auf das Publikum, das vor zwei Jahren während des damaligen Streiks die größten Unannehmlichkeiten zu erdulden hatte, luden die Eisgesellschaften von Cincinnati, Dayton, Covington, Bellevue und Newport, Ky., gestern Vormittag Vertreter der Arbeiter zu einer endgültigen Konferenz ein, die in dem Bureau der Cincinnati Ice Delivery Company an Race und Canal Straße abgehalten wurde. Präsident Daniel Tobin, Präsident der Internationalen Union, Wm. E. Hülsbach, Präsident der Lokal Union, sowie einige Mitglieder des Exekutiv-Ausschusses der Letzteren, sowie die Herren H. D. Norwalt, Wm. Schmid und Joseph Adams als Vertreter der Eisgesellschaften waren anwesend und das Resultat war, daß die Abmachung bezüglich der Beschäftigung von Unionleuten, die bisher nur eine mündliche war, zu einer schriftlichen und auf zwei Jahre lautend gemacht wurde. Außerdem wurde die bereits früher veröffentlichte Lohnskala festgesetzt, die jedoch schon nach Ablauf eines Jahres einer Abänderung unterworfen werden kann, falls eine solche von einer der beiden Parteien beantragt werden sollte. Einige der kleineren Eisfirmen haben die Vereinbarung noch nicht unterzeichnet, doch wird erwartet, daß solches noch während des heutigen Tages geschehen wird.

chants Welfare Association nennt,

Die Mitglieder der Retil Grocers und Butchers Liga geben augenscheinlich keinen Pfifferling um die Diktate der Sunday Closing League, dessen Präsident der Anwalt John Eckert und dessen Sekretär Wm. Adler ist. Die erstere Vereinigung hat ihren Mitgliedern den Rath gegeben, ihre Geschäfte am Sonntag offen zu halten und das ist auch so ziemlich allgemein geschehen. Die Spitzel der Sunday Closing League, oder wie sie sich jetzt mit dem schöner klingenden Namen Retail Merchants Welfare Association nennen, waren gestern thätig und wie es heißt, sollen in den nächsten Tagen weitere echtzehn Haftbefehle gegen Sonntags-Missethäter erwirkt werden.

Plötzliche Todesfälle.

Junges Mädchen stirbt im Hofe.

Zwei Männer auf der Veranda vom Tode überrascht.

Marie Adelle Iliff, die 19jährige Tochter des Kontraktors und früheren Stadtrathsmitgliedes James C. Iliff, wurde gestern früh um 5 Uhr in dem Hofe ihres elterlichen Hauses, No. 1228 London Ave., Mt. Adams, in sterbendem Zustande aufgefunden und hauchte eine halbe Stunde später ihr junges Leben aus.

Die Verstorbene, eine begabte Musikerin, und erst kürzlich von der Hochschule graduirt, war seit etwa vier Jahren lungenleidend. Vor etwa 2 Jahren wurde sie nach der Tuberkulosis-Kolonie nahe Saranac Lake, N. Y., gebracht, wo sich ihr Zustand derart besserte, daß sie hierher zurückkehren und ihr Studium wieder aufnehmen konnte. Das alte Leiden machte sich vor Kurzem jedoch wieder bemerkbar und ihr Zustand verschlimmerte sich. Gestern früh um 5 Uhr hörte ihre Schwester Viola lautes Stöhnen, das vom Hofe herzukommen schien und sie begab sich hinaus, wo sie zu ihrem Schrecken ihre Schwester, die aus dem Hause gewandert war, halb bewußtlos vorfand. Sie alarmirte ihre Angehörigen, welche den Vetter der Kranken, Dr. Chas. Iliff, rufen ließen, dessen Kunst jedoch nichts mehr vermochte, da das Mädchen kurz nach 5 Uhr starb. Coroner Foertmeyer besichtigte die Leiche und wird einen auf Tuberkulosis lautenden Wahrspruch abgeben.

Wm. J. Witty, 50 Jahre alt, Yardmeister der Big Four Bahn in Ivorydale, wurde Samstag Nacht auf der Veranda des Seybert'schen Hotels in Elmwood Place, wo er logirte, während er auf einem Stuhle saß, von einem Herzschlag befallen und starb, ehe ärztliche Hilfe hinzugezogen werden konnte. Der Verstorbene, dessen Wittwe in Springfield, O., wohnt, wurde vor Kurzem von dort nach Ivorydale versetzt, hatte aber noch keine Zeit gehabt, seine Habseligkeiten hierher zu bringen. Coroner Foertmeyer, der die Leiche besichtigte und auf natürliche Ursachen erkannte, gab einem, gestern Abend hier eingetroffenen Schwager des Verstorbenen die Erlaubniß, die Leiche nach Springfield zu bringen.

Teele Bernard, 72 Jahre alt, starb am Samstag Abend um 6 Uhr in seiner Wohnung zu 16 Meile Stand, eines plötzlichen Todes. Der alte Herr war seit einiger Zeit herzleidend, ließ es sich aber trotzdem nicht nehmen, am Samstag Nachmittag wie üblich in seinem Garten zu arbeiten. Die Anstrengung muß zu groß gewesen sein, denn als seine Gattin, die auf einige Minuten ausgegangen war, in's Haus zurückkam, fand sie ihn entseelt auf der Veranda liegen. Coroner Foertmeyer konnte die Leiche erst gestern besichtigen und erkannte auf Herzschlag als Todesursache.

Deutsche Schützen-Gesellschaft.

Frank Esselmann als „Franz II." zum diesjährigen König erhoben.

In Mack's Grove fanden sich gestern Nachmittag die Mitglieder der Deutschen Schützengesellschaft in zahlreicher Weise ein, um dem jährlichen Königsschießen beizuwohnen. Die Betheiligung an dem edlen Wettstreit war eine außerordentlich rege und es dauerte geraume Zeit, ehe Herr Frank Esselmann, No. 1060 Flint Straße, den Meisterschuß that und sich dadurch die Würde des Schützenkönigs errang. Er wird das Schützenreich als „Franz II." regieren und gelegentlich des Volksfestes, das am 1. August zu Ehren des goldenen Jubiläums in Haberstumpf's Garten abgehalten wird, feierlich gekrönt werden. Dem Königsschießen ging die regelmäßige Monatsversammlung unter Vorsitz des Herrn Wm. Witte und mit Herrn Albert Krueger als Sekretär voraus. Der Vergnügungsausschuß, der die Vorbereitungen für das goldene Jubiläumsfest in Händen hat, konnte berichten, daß gute Fortschritte gemacht wurden und ein großer Erfolg in Aussicht stehe. Die Kopfsteuer an den Deutschen Klub wurde in Gestalt eines Geschenks angewiesen, ebenso beschloß die Gesellschaft, bei dem Stadtverbands-Picnic ein Hauptquartier zu belegen und dem Verein übersandte Eintrittskarten aus der Kasse zu bezahlen. Auch an dem Feste des D. R. St. Holländischen Unterstützungs-Vereins, das am 13. Juni in Newport, Ky., stattfindet, werden sich die Mitglieder betheiligen. Sonst wurden nur Routinegeschäfte verhandelt und es trat bald Vertagung ein, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich am Schießstand zu messen.

Unfälle.

— Der berittene Polizist Richard Vonderheide, 3941 Springgrove Ave., wurde gestern Nachmittag an der 72. und Main Straße, Carthage, infolge des plötzlichen Scheuens seines Pferdes abgeworfen und erlitt schmerzhafte Verletzungen an der linken Hand sowie an der rechten Seite des Gesichts, die ihn jedoch nicht verhinderten, unbegleitet nach Hause zu gehen, wo der Polizeiarzt ihm die nöthige Behandlung zu Theil werden ließ.

Personal-Notizen.

Unserm Freunde Karl Happersberger ist im alten Vaterlande der Humor nicht ausgegangen, wie aus der launigen Postkarte hervorgeht, die er an Herrn Charles Wiedemann gerichtet hat. Herr Happersberger verließ vor einigen Monaten Cincinnati und gelangte über Italien glücklich nach Deutschland. Jetzt ist er in Heidelberg ansässig, doch wissen wir nicht ob zu Studienzwecken. Die Postkarte, vom 25. April datirt, lautet: „Sehr geehrter Herr Wiedemann: Ich bin nun schon über vier Monate im großen Vaterlande. Kein Mensch hegt den geringsten Zweifel, daß Deutschland die ganze neidische Schwefelbande verhaut; es hat die beste Armee und die silbernen Kugeln. Manche Geschäfte leiden natürlich Noth, aber im Allgemeinen sieht es gut aus. Das Münchener Bier schmeckt so gut wie immer. Weizenmehl ist das einzige was knapp ist. Schwarzbrod ist besser anyway. Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen Ihr ergebener Karl Happersberger".

Leiche aufgefischt.

Len Crother, Leo Buchholz und Al Riesenberger, drei junge Leute, welche gestern Vormittag im Little Miami, oberhalb Kencomb Junction, in einem Boote fuhren, fischten die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes aus dem Wasser. Der Leichnam, der schon stark in Verwesung übergegangen war und keinerlei Erkennungszeichen an sich trug, wurde durch Patrol 5 nach der Morgue geschafft.

Die Leiche wurde spät gestern Abend von dem Bruder und Vater des Ertrunkenen als diejenige des 35-jährigen Frank Carty, No. 1216 Linn Straße, identifizirt. Die Beiden haben keine Ahnung, wie Carty in's Wasser gerathen ist, behaupten jedoch, daß derselbe sich niemals mit Selbstmordgedanken getragen habe.

Kleine Polizeinachrichten.

— Joseph Linnemann, 4109 Liberty Straße meldete der Polizei, daß ihm an der Spring Grove und Harrison Avenue von zwei Burschen, die ich an ihn heandrängten, die Börse mit $17 Inhalt gestohlen worden sei.